

Dr. Doeblin
Gesellschaft für
Wirtschaftsforschung mbH

Info Snippet 14/01

Wirtschaftskompetenz: Bundesregierung und BDI bei Wirtschaftsjournalisten mit guten Noten / Grüne rutschen weiter ab, FDP ganz schwach

Gabriel und Lindner Hoffnungsträger ihrer Parteien

(Tabellarische Darstellung: siehe unten)

Die Bundesregierung erhält im ersten Regierungsjahr Lob von Wirtschaftsjournalisten für ihre Wirtschaftskompetenz. 60 % der Teilnehmer der Wirtschaftsjournalisten-Jahresumfrage des Wirtschaftsforschungsinstituts Dr. Doeblin im Juni bestätigten ihr „konstruktive und qualifizierte Lösungsbeiträge“ zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Damit erreicht das schwarz-rote Bündnis bei den Wirtschaftsjournalisten fast wieder die hohe Wertschätzung, die sie 2009 – am Ende der letzten Großen Koalition – verbuchen konnte.

Auch die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und SPD profitieren vom Wohlwollen der Wirtschaftsjournalisten. Vor allem die SPD kann sich vom Tiefstand ihrer Wirtschaftsreputation im letzten Oppositionsjahr 2013 erholen. Dies verdankt sie in erster Linie ihrem Parteivorsitzenden und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, der im ersten Ministerjahr eine geradezu phänomenale Steigerung seiner Reputation bei Wirtschaftsjournalisten verbuchte: nahmen noch vor einem Jahr 7 % der Wirtschaftsjournalisten Gabriels Wirtschaftskompetenz wahr, so zeigt sich nun fast die Hälfte der Wirtschaftsjournalisten von ihm überzeugt. Damit erreicht er zwar nicht die Traumwerte von Finanzminister Wolfgang Schäuble, der inzwischen neun von zehn Wirtschaftsjournalisten mit seinen Fachkenntnissen beeindruckt, aber Kanzlerin Angela Merkel wird von Gabriel doch überholt.

Die Wirtschaftsreputation der Grünen-Bundestagsfraktion ist weiter im Sinken begriffen. 2011 konnten sie noch das Lob von fast der Hälfte der Wirtschaftsjournalisten einheimen; inzwischen ist nur noch jeder fünfte Wirtschaftsjournalist von ihrer Wirtschaftskompetenz überzeugt. Das Führungsduo der Grünen im Bundestag – Katrin Göring-Eckardt und Anton Hofreiter – weist aus Sicht der Wirtschaftsjournalisten nur wenig wirtschaftliche Fachkompetenz auf. Immerhin kann der Co-Parteivorsitzende Cem Özdemir auf steigendes Ansehen bei Wirtschaftsjournalisten verweisen.

Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Doeblin
Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) HRB 156417 B
St.-Nr. 29/535/01944
Bankverbindung:
Vereinigte Raiffeisenbanken
IBAN: DE82770694610006448046
BIC: GENODEF1GBF

Firmensitz: Helgoländer Ufer 7 b, 10557 Berlin
Betriebsstätte:
Großgeschaidt 179, 90562 Heroldsberg
Telefon 09126-84 33
Fax 09126-80 05
doebelin@wp-online.de
<http://www.wp-online.de>



Dr. Doeblin
Gesellschaft für
Wirtschaftsforschung mbH

Ein ganz schwaches Ergebnis fährt – wie in allen Vorjahren – die Bundestagsfraktion der Partei Die Linke ein. Ihrem Führungsduo Gregor Gysi und Sahra Wagenknecht gelingt es aber, jeweils ein knappes Drittel der Wirtschaftsjournalisten zu beeindrucken.

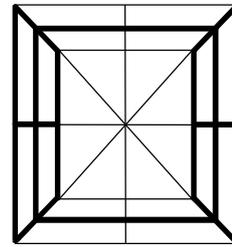
Mit dem Abschied aus dem Bundestag verschwindet die FDP auch weitgehend aus der Wahrnehmung der Medien. Nur noch jeder siebte Wirtschaftsjournalist verortet wirtschaftlichen Sachverstand bei der Partei. Als Hoffnungszeichen bleibt der Partei das doch bemerkenswerte Ansehen ihres Vorsitzenden Christian Lindner: seine Fachkompetenz wird von fast der Hälfte der Wirtschaftsjournalisten geschätzt.

Die AfD hinterlässt bei den Wirtschaftsjournalisten noch keinen nennenswerten Eindruck. Parteichef Bernd Lucke ist seiner Partei hier voraus, aber auch er kann nur ein Viertel der Wirtschaftsjournalisten überzeugen.

Unter den Verbänden vermag der BDI (vor dem DIHK) den Spitzenplatz bei der Wirtschaftsreputation zu verteidigen. Erwähnenswert ist der Ansehenszuwachs des DGB. Der Stil des neuen Vorsitzenden Reiner Hoffmann könnte für einen Meinungswechsel bei manchem Wirtschaftsjournalisten gesorgt haben.

Das gute Abschneiden der Bundesregierung und der Regierungsfractionen im ersten Jahr ist zwar bemerkenswert, aber kein Garant für anhaltend gutes mediales Meinungsklima. Frühere Umfragen belegen für das zweite Jahr einer Regierungskoalition häufig einen Rückgang der Wirtschaftsreputation bei Journalisten. Euro-Krise, Energiewende und internationale Entwicklungen werden die Kondition der Großen Koalition auf eine harte Probe stellen.

(Tabellarische Darstellung: siehe unten)



Dr. Doeblin
Gesellschaft für
Wirtschaftsforschung mbH

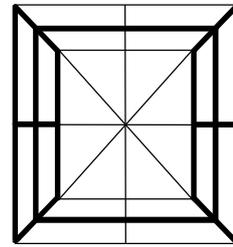
Frage 1: Gegenwärtig steht die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland auf der politischen Tagesordnung. Wie schätzen Sie die Rolle wesentlicher politischer Instanzen bei der Diskussion über dieses Thema ein? Bitte kreuzen Sie jeweils an, wo Sie meinen: diese Institution hat konstruktive und qualifizierte Lösungsbeiträge geliefert. (Mehrfachangaben möglich)

	1998 a	2005 b	2007 c	2008 c	2009 c	2010 a	2011 a	2012 a	2013 a	2014 c
Politische Instanzen	<i>Alle Angaben in Prozent</i>									
Bundesregierung	44	53	65	46	68	51	42	57	66	60
Bundestagsfraktion CDU/CSU	34	34	46	40	47	40	36	41	40	44
Bundestagsfraktion SPD	27	23	29	22	30	29	26	33	28	35
Bundestagsfraktion FDP	34	28	32	44	38	19	16	23	28	-
Bundestagsfraktion Die Linke	-ne-	-ne-	6	4	4	4	5	5	3	4
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	12	24	21	22	25	37	46	29	27	19
FDP (als Partei)										14
AfD										9
Wirtschaftsverbände										
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)	59	47	46	49	45	50	52	51	55	51
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)	37	28	24	19	20	18	19	23	27	27
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	46	39	39	39	34	40	38	40	39	43
Gesamtmetall	23	13	14	15	15	16	15	22	24	18
Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)	28	24	23	25	26	23	28	29	26	29
Gewerkschaften										
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	34	19	21	20	27	36	25	29	30	41
IG Bergbau, Chemie, Energie	29	22	19	20	14	18	19	21	18	21
IG Metall	27	12	13	16	21	24	22	27	29	27
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	-ne-	16	14	18	17	18	19	19	20	23

a Union-FDP-Koalition
b Rot-grüne Koalition
c Große Koalition

-ne- = nicht enthalten

Anmerkung: Ergebnisse 1996, 1997, 1999 – 2004 und 2006 aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht aufgeführt. Die Umfragen fanden jeweils im Mai/Juni eines Jahres statt, bis einschließlich 2012 als schriftliche (postalisch versandte) Umfragen, ab 2013 als Online-Umfragen.



Dr. Doeblin
Gesellschaft für
Wirtschaftsforschung mbH

Frage 2: Bei welchen dieser Politiker meinen Sie: wenn es um Wirtschafts- und Finanzthemen geht, betrachte ich diese als ziemlich kompetent?

		Frühjahr 2012	Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014
Alle Angaben in Prozent					
Wolfgang Schäuble	CDU	74	70	84	93
Sigmar Gabriel	SPD	Unter 5 %	7	Unter 5 %	47
Christian Lindner	FDP	-ne-	-ne-	38	47
Angela Merkel	CDU	48	48	35	37
Gregor Gysi	Die Linke	Unter 5 %	11	27	30
Sahra Wagenknecht	Die Linke	14	25	32	28
Cem Özdemir	B90/Die Grünen	14	18	11	25
Bernd Lucke	AfD	-ne-	-ne-	28	24
Katrin Göring-Eckardt	B90/Die Grünen	-ne-	-ne-	10	18
Thomas Oppermann	SPD	-ne-	-ne-	-ne-	17
Volker Kauder	CDU	-ne-	-ne-	-ne-	13
Andrea Nahles	SPD	-ne-	-ne-	-ne-	12
Anton Hofreiter	B90/Die Grünen	-ne-	-ne-	-ne-	7
Katja Kipping	Die Linke	-ne-	7	Unter 5 %	Unter 5 %

-ne- = nicht enthalten

(Die Reihenfolge der Namen richtet sich nach der Rangfolge der Ergebnisse im Frühjahr 2014)

Technische Daten der Umfrage:

Zielgruppe: Wirtschaftsjournalisten bei Tages- und Wochenzeitungen, Fachzeitschriften, Wirtschaftsmagazinen, Funk- und Fernsehredaktionen, Online-Medien sowie freie Journalisten

Stichproben: 196 Wirtschaftsjournalisten / Frage Parteien-Kompetenz (Frage 1)
80 Wirtschaftsjournalisten / Frage Politiker-Kompetenz (Frage 2)
(aus fragebogentechnischen Gründen wurde Frage 2 randomisiert nur einem Teil der Wirtschaftsjournalisten präsentiert)

Methode: Online-Umfrage

Befragungszeitraum: 5. – 19. Juni 2014

Copyright Dr. Doeblin GmbH 2014